

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 128 (2002)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Expo  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-602155>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Expo- visionen

ISOLDE BERSIER

Heil Dir Helvetia  
nun ist die Expo da.  
Was lange währt, wird manchmal gut,  
doch mancher verlor beinahe den Mut.

Sie wurde verschoben,  
fast aufgehoben,  
es gab nur Visionen,  
es kostet Millionen.

Die hoffnungsvolle Arteplage,  
bald wurde sie zur harten Plage,  
und Pipilotti Rist  
verzapfte visionären Mist.

Geld geben ist sexy, hat Fendt verkündet,  
es wurde ihr bald darauf gekündet.  
Die Planung wurde immer enger,  
nun holte man die Nelly Wenger,

dazu gesellte sich der Heller,  
in punkto Kunst ging alles schneller.  
Er brauchte wieder ein paar Millionen  
für seine verrückten Visionen

und gibt den Sponsoren zu verstehen,  
dass sie gar nichts von der Kunst verstehen,  
und einige von den Sponsoren  
bekommen langsam heisse Ohren.

Nun musste auch der Nouvel her,  
der ist berühmt, doch kostet's mehr,  
und seine rostende Architektur  
soll nun verändern die Natur.

Im Murtensee der Monolith,  
den jeder schon von weitem sieht,  
er rostet leise vor sich hin,  
derweil die Morgennebel ziehn

und drin das Schlachtenbild von Braun,  
wie herrlich ist es anzuschauen,  
wie wild bekämpfen sich die Krieger,  
Helvetia heil, wir sind die Sieger!

Augenblick und Ewigkeit!  
Die Ewigkeit, die ist noch weit,  
im Augenblick ist's chaotisch,  
die nächste Szene folgt sogleich,

denn etwas Schreckliches geschah  
und zwar war's in Amerika.  
Am 11. September, ein Attentat  
vernichtet zwei Türme, eine grausige Tat.

Das Wahrzeichen von Amerika,  
des Volkes Stolz, in Asche lag's da,  
in Dreck und Schutt die riesigen Türme,  
von nun an gab es ein Riesengestürme.

Es dreht sich nun alles um Osama Bin Laden,  
die Expo verliert immer mehr den Faden,  
Amerikas Türme stehen in Flammen  
und rasend bricht die Börse zusammen.

Die Swissair bleibt am Boden,  
verzweifelt fragt man, wo denn  
nehmen wir das Geld zum Fliegen,  
dass die Flieger nicht auf der Piste liegen.

Der Ospel, der Corti, ein Riesendebakel,  
das kommt jetzt dazu zum Expogefackel,  
die sind in die roten Zahlen getaucht,  
der letzte Kredit ist nun aufgebraucht.

Es murret nun Kaspar Villiger,  
warum ging es denn nicht billiger,  
Steineggers Franz will nun voll Tücke  
zustopfen dieses Geldes Lücke.

Bald kommt die Expo vor den Hund,  
sie brauchen dringend Geld vom Bund.  
Die Swissair, die Expo, das kostet Millionen,  
es stellt sich die Frage, wird die Expo sich  
lehnen?

Hört ihr den Blocher, er poltert laut,  
hab ich's nicht gesagt, ihr habt es versaut,  
ich ahne, das Projekt verreckt,

da ihr so in den Schulden steckt.  
Das habt ihr nun von den Visionen,  
verbraucht sind alle Millionen,  
ihr steckt bis obenhin im Dreck  
und alles hat eh keinen Zweck.

Es droht der Ruin, doch in letzter Stunde  
kommt das erpresste Geld vom Bunde.  
Vielleicht geht jetzt noch ein Engel vorbei,  
und die Expo ist fertig bis zum Mai.

Langsam schreitet die Expo voran,  
bald läuft fast alles wie nach Plan,  
schon werden lobende Stimmen laut,  
zwar ist jetzt alles total verbaut

und die Murtener sind tief entsetzt,  
das Städtchen wirkt ja wie besetzt,  
die schöne Landschaft, ein Schutzgebiet,  
vor lauter Bauten man sie nicht mehr  
sieht.

Schon ohne Expo gab's viel zu sehen,  
intakte Natur und Schönheit der Seen,

gratis Sonnenuntergänge  
statt Expo und Events und Menschen-  
gedränge.

Es freuen sich die einen, es beten die Frommen,  
oh lass bitte keinen Lothar kommen,  
die Bösen hoffen hämisch darauf,  
er stürme und blase alles zu Hauf.

Das Geld ist jetzt weg, es ist nun mal so,  
andern geht es ja ebenso,  
die schöne Natur, mir kommen die Tränen,  
die war nämlich gratis, ich möchte es  
erwähnen.

Nichts ist mehr so, wies vorher war,  
nun warten wir auf die Menschenschar,  
die vorwärts quälend im Autostau  
von Herzen sich freut auf die Exposchau.

Man hoffet, sie lassen viel Heller liegen  
und einige auch auf den Heller fliegen,  
denn es gibt einiges zu sehen,  
man muss nicht alles ganz verstehen.

Die Expo ist gross, die Wege sind weit,  
hat man denn wirklich für alles Zeit?  
Zwei Tage zu bleiben, das kostet viel Geld,  
drum übernachteten viele im Zelt.

Man könnte beginnen zum Beispiel in Biel,  
Neuenburg wäre das nächste Ziel,  
und dann ginge es weiter in  
Richtung von Murten,  
der Tag geht zu Ende, man müsste  
sich spürten,

um Yverdon noch kurz zu sehen,  
noch fehlt eine Schifffahrt auf den Seen,  
es melden sich dann Hunger und Durst  
und Lust auf ein Bier und die Expowurst.

Nun ist es vorbei, wir hätten's gesehen,  
die Wunderexpo an den Seen.  
Das Endfazit der Expovisionen,  
viel Lärm und viel Pannen, verbrauchte  
Millionen.

Das Geld ist zerronnen,  
die Show hat begonnen.  
Nun freue Dich, Helvetia,  
denn nun ist die Expo da.



## Expo

Vor der letzten Landesausstellung stellte der damalige «Nebelspalter» seinen Lesern als Wettbewerb die Frage: «Was darf an der Expo 64 auf keinen Fall fehlen?» Die beste Antwort war die kürzeste: «ICH!»

Kobold